

Die Räume haben kein Ende...

An einem regnerischen Tag ging Lia spazieren. Sie liebte es, wenn es regnete. Lia hatte auch ihre Kopfhörer in ihren Ohren und hörte Musik. Es war Sonntag, also waren alle Geschäfte geschlossen. Sie ging weiter und weiter, bis sie dann einen offenen Laden sah. Lia dachte: „Uh...Sollten nicht alle Geschäfte zu sein?“ Aber sie ging trotzdem hinein. In dem Laden war niemand. Das Geschäft war gespenstisch, leise und leer, also haute Lia ab. Als Lia weiter spazierte, stolperte sie plötzlich und fiel hin. Sie sprach ängstlich: „Aua! Und wo bin ich jetzt?“ Sie erblickte eine Tür. Lia öffnete die Tür. Als sie die Tür aufgemacht hatte, erblickte sie eine weitere Tür, auf der „RAUM 2“ geschrieben stand. Der zweite Raum war ebenso leer, die Wände, die Decke und der Boden braun gestrichen. Sie bekam Angst und sprach ängstlich: „Kommen nun unendlich viele Türen und ich komme hier nie wieder weg?“ Aber niemand hörte sie, weil sie die Einzige dort war. Lia spazierte weiter. Ein paar Minuten später war sie schon in „RAUM 20“. „Alle Räume sehen gleich aus“, sprach Lia zu sich selbst. Sie hörte viele Geräusche und sah Bilder vor ihrem inneren Auge aufblitzen. Sie wusste nicht, was sie tun sollte, also bewegte sie sich weiter. Lia hatte große Angst, sie redete: „Was soll ich bloß tun, was, wenn es kein Ende hat?“ Das Mädchen hatte schon Tür „62“ erreicht. Es wurde schon richtig dunkel und sie war müde. Lia legte sich auf den Boden und schlief ein. Am nächsten Tag war schon Montag. Sie sollte längst in ihrer Schule sein, aber das konnte sie nicht. Sie hatte gar keine Freunde, weil sie angeblich „depressiv“ war. Also wunderte sich niemand, darüber, dass sie nicht zur Schule kam. Sie hatte auch keine Eltern. Sie hatte niemanden, weil sie niemand mochte. Lia versuchte, die Polizei anzurufen, aber ihr Smartphone konnte keine Verbindung herstellen. Egal, wie weit sie weiter ging, es tauchten immer neue Türen. Dann erreichte sie „RAUM 150“ Dort fand sie einen Zettel dem Boden liegen. Auf den Zettel stand „ES GIBT KEIN ENDE!“. Lia war traurig und fühlte sich allein. Sie konnte sich auch nicht selbst helfen. Das verlorene Mädchen blieb für immer dort und spazierte endlos von Raum zu Raum.

KEIN ENDE